

Caritas
&Du
Wir helfen.

Ethik in der Caritas





caritas ist wohltätiges Tun. Schon auch, aber nicht nur. In der Bibel, in päpstlichen Schreiben und in der 2000jährigen Tradition haben Christ*innen dazu einen klaren Auftrag. In diesem Sinn handelt die **Caritas** als kirchliche Nothilfeorganisation konkret und praktisch, anwaltschaftlich und politisch. Dabei ist *caritas* Auftrag an alle Gläubigen und Realisierung von Kirche.

Insgesamt gab und gibt es ein starkes Interesse an den Fundamenten, ein Interesse an der Auseinandersetzung mit den Wurzeln der **Caritas**. Haben wir einen gemeinsamen Auftrag? Was sind Ursprung und Sinn unseres Tuns, und warum tun wir, was wir tun? So verfolgen die vorliegenden Texte neben dem Festhalten und Verdeutlichen zentraler Werte der **Caritas** als weiteres Ziel die Vertiefung und Auseinandersetzung mit dem Wesen der *caritas*.

Denn die Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Wurzeln der **Caritas** – sowie den damit verbundenen essenziellen Fragen – hat das Potential, uns zu stärken und zu ermutigen!

caritas ist zunächst befreiendes Tun.
caritas ist Liebe, die zur Tat wird.
caritas ist ein Hinhören auf die Nöte der Zeit.

“ Nächsteliebe ohne Wenn und Aber.

Michael Landau, Präsident Caritas Europa

Solidarität

Solidarität im christlichen Verständnis gilt immer allen Menschen und beruht auf der gleichen Würde jedes Menschen. Daher gibt es keine Unterscheidung in der Leistung, in der Herkunft, nach der Religion, schon gar nicht ob Mann oder Frau, ob alt oder jung, gesund oder krank.



Mit seinen Gesten hat der barmherzige Samariter gezeigt, dass die Existenz eines jeden von uns an die der anderen gebunden ist: Das Leben ist keine verstreichende Zeit, sondern Zeit der Begegnung.

Papst Franziskus, Fratelli Tutti 66



Sich hinzusetzen, um einem anderen zuzuhören, ist charakteristisch für eine menschliche Begegnung und stellt ein Paradigma einer aufnahmebereiten Haltung dar. Damit überwindet ein Mensch den Narzissmus; er heißt den anderen willkommen, schenkt ihm Aufmerksamkeit und nimmt ihn in der eigenen Gruppe auf.

Papst Franziskus, Fratelli Tutti 48



Du sollst den Herrn, deinen Gott,
lieben mit deinem ganzen Herzen
und deiner ganzen Seele, mit
deiner ganzen Kraft und deinem
ganzen Denken, und deinen
Nächsten wie dich selbst.

Evangelium nach Lukas 10,27



Solidarität [muss] als die
Entscheidung gelebt werden,
dem Armen das zurückzugeben,
was ihm zusteht.

Papst Franziskus,
Evangelii Gaudium 189

Personenwürde

Schon Aristoteles, Sokrates und Platon erkannten die Würde des Menschen. Unabhängig von Gelerntem, Erfahrenem, Wissen etc. ist der Mensch in seinem Wesen Person. Im Wesen des Menschen, im Ich, in der Person liegt die Würde begründet und ist unantastbar.

Biblich gesehen ist jeder Mensch eine Repräsentation des Göttlichen. Jeder Mensch ist einzigartig und absolut **WERTvoll**. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Lebenssituation, Glaubensüberzeugung, Weltanschauung, Fragen der Schuld, Krankheit oder sonstigen gesellschaftlichen Zuschreibungen.

Durch das Christentum kommt die Botschaft der Liebe als ein neues Ethos auf die Welt. Die christliche Lehre vertritt die Freiheit und Gleichheit aller Menschen, denn wir sind alle Kinder Gottes und seine Ebenbilder. Alle Menschen besitzen die gleiche Würde.

“ Unsere Vision ist eine Zivilisation der Liebe, der Solidarität und der Gerechtigkeit, in der die Würde jedes Menschen geachtet und aufrechterhalten wird. In der jeder Mensch sich entfalten und in Frieden und Freiheit als Teil einer Menschheitsfamilie leben kann. In der es keine Ausgrenzung, Diskriminierung oder entmenschlichende Armut gibt.

Strategischer Rahmen 2021–2028 Caritas Europa



“

Die Personenwürde hängt nicht davon ab, ob man Bürger, Migrant und Flüchtling ist. Das Leben derer zu retten, die vor Krieg und Elend fliehen, ist ein Akt der Menschlichkeit.

Tweet Papst Franziskus,
20. Juni 2018

“

Im Armen begegnen wir dem Göttlichen:
„Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“

Evangelium nach
Matthäus 25,40

“

Jeder von uns soll sich dazu aufgerufen fühlen, die Stimme jener Brüder und Schwestern zu sein, die in ihrer Würde gedemütigt werden.

Papst Franziskus, Angelus
08. Februar 2015

“

Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn.

Erstes Testament, Buch Genesis 1,27



Werte-Kompass

Caritas Österreich

Als Caritas schöpfen wir aus den Quellen des christlichen Glaubens. Daraus folgt für uns:

Wir sind da.

Wenn wir Not sehen, handeln wir.

Und zwar für alle.

Jeder Mensch ist wertvoll – ungeachtet von Alter, Geschlecht, Religion, politischer Überzeugung und Herkunft.

Wir glauben an das Gute,

Wir glauben an Nächstenliebe, Menschenwürde und Mitgefühl und an alle, die sich dafür einsetzen.

die Zukunft,

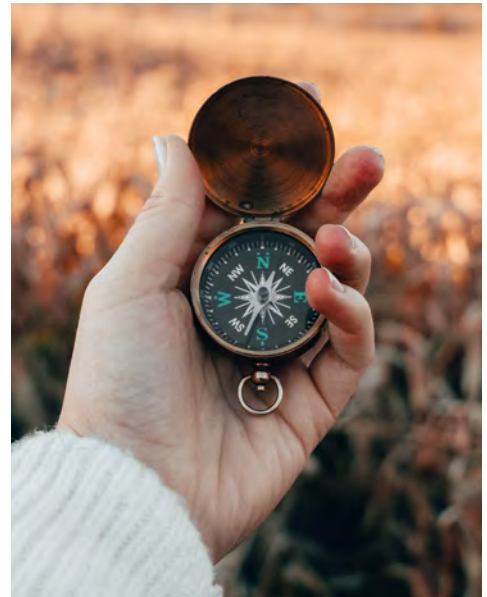
Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitmenschen. Für eine Welt, in der Zukunft wichtiger ist als Herkunft.

die Gerechtigkeit

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

und an den Zusammenhalt.

Denn nur gemeinsam sind wir stark.



Gemeinwohl

Gemeinwohl bedeutet, dass jeder einzelne Mensch und alle gemeinsam einen Anteil am guten und gerechten Leben haben. Unser Verständnis von Gemeinwohl verfolgt das Ziel, dass alle Menschen das gleiche Recht auf gerechte Teilhabe an den geistigen und materiellen Gütern dieser Welt haben sollen. Konkret und beispielsweise meint das die Förderung gelungener Beziehungen, den Zugang zu Bildung und zu den wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen für ein würdevolles Leben bis zuletzt. Wir setzen uns dabei für alle Menschen jeden Alters, jeder Konfession, Hautfarbe, Herkunft, Weltanschauung, sexueller Orientierung und weiterer sekundärer Zuschreibungen ein.

Das ist für uns Grundlage und Voraussetzung des menschlichen Miteinanders. Sie gilt für die hilfeschuchenden Menschen, für die wir zuallererst Verantwortung tragen, aber auch für die Menschen, die in der **Caritas** arbeiten.



Träumen wir als eine einzige Menschheit, als Weggefährten, als Kinder der gleichen Erde, die uns alle beherbergt, jeder mit dem Reichtum seines Glaubens oder seiner Überzeugungen, jeder mit seiner eigenen Stimme, als Geschwister.

Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 189



Diese Wirtschaft tötet. Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung. Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. ... Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. ... Die Ausgeschlossenen sind nicht „Ausgebeutete“, sondern Müll, „Abfall“.

Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 53

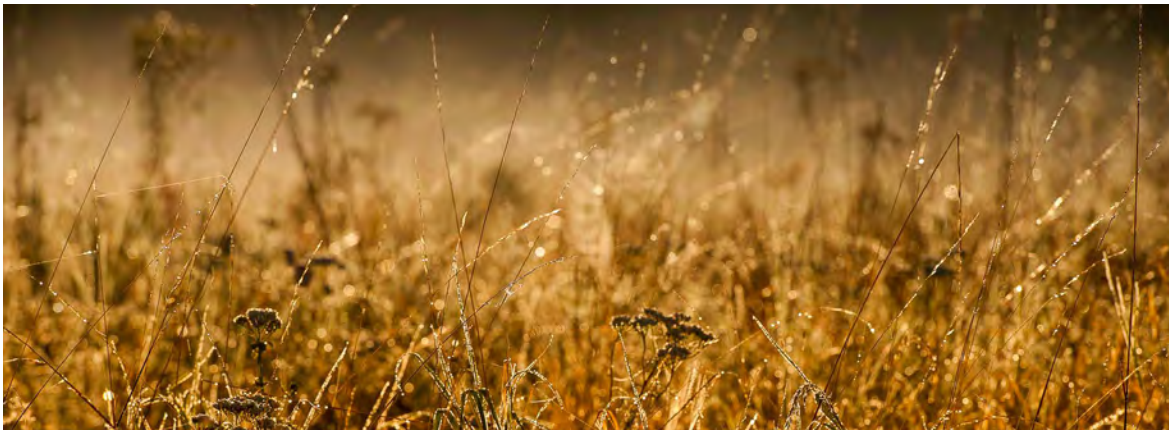
Subsidiarität

“Entlaste dich und lass auch andere Verantwortung tragen!”

Erstes Testament, Buch Exodus 18,22

Das biblische Fundament der Subsidiarität ruht auf Exodus 18,22: „Entlaste dich und lass auch andere Verantwortung tragen!“. Die biblische Gesellschaft wurde aber von der Gemeinschaft, vom Clan, der Sippe getragen. Individualistisches Denken war ihr fern. Mehr noch, individuelle Selbstverwirklichung hätte diesen Gesellschaftstyp und damit das Überleben der Menschen in der Gruppe zerstört und damit den Menschen geschadet. Erst ab dem 17. Jahrhundert rückt das Individuum in das Zentrum europäischen Denkens.

In der Katholischen Soziallehre geht es heute schließlich darum, das Prinzip der Freiheit mit dem sozialen Ausgleich zu verbinden. Wir haben zwar das Recht auf die Freiheit, unser Leben selbst zu gestalten. Wo wir aber an Grenzen stoßen bzw. vor Lebenssituationen stehen, die wir selbst nicht bewältigen können, müssen wir auf andere Institutionen zugreifen können: Familie, Gesellschaft, Staat, Kirche, auch deren Ausprägungen wie Diakonie und **Caritas**, NGOs usw.



Werte und Ethik

in der Caritas Österreich

Vier zentrale Grundwerte, die wir in der Broschüre vorstellen, dienen als Richtschnur und Basis des gesellschaftspolitischen Handelns der Caritas: Personenwürde, Solidarität, Subsidiarität und Gemeinwohl. Die Auseinandersetzung damit stärkt die Fundamente der Caritas-Arbeit.

Wir freuen uns, dass die Broschüre nun bereits in zweiter Auflage vorliegt. Neu entstanden sind Arbeitsblätter, um in Gruppen zu den Grundwerten zu diskutieren – diese können gerne bei uns bestellt werden.

Als österreichweites Gremium unterstützt der Beirat „Spiritualität und Werte“ das Präsidium der Caritas Österreich, die Vollversammlung, das Generalsekretariat, die Managementteams und die diözesanen Caritas-Organisationen in ihren Bemühungen zur Stärkung einer christlich geprägten Professionalität des karitativen Handelns. In besonderer Weise ist dem Beirat

die Vernetzung mit Partner-Organisationen auch über die Landesgrenzen hinaus ein Anliegen.

Themenfelder des Beirats kommen aus der Mitte der Gesellschaft und werden an den Beirat herangetragen. Vom guten Umgang mit dem vorliegenden Sterbeverfügungsgesetz über Weiterbildungen von Führungskräften und Mitarbeiter*innen in spirituell-ethischer Handlungskompetenz.

Die für viele Menschen untragbaren Konsequenzen von Krieg und die Erfahrung von Armut und Not auch im eigenen Land stellen uns vor neue Herausforderungen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Dafür wollen wir uns gemeinsam engagieren.

Viel Freude beim Lesen und Diskutieren!



Elisabeth Rathgeb
Vorsitzende des Beirats
Spiritualität und Werte der
Caritas Österreich
Direktorin Caritas Tirol

elisabeth.rathgeb@caritas.tirol



Christine Gasser-Schuchter
Fachreferentin des Beirats
Spiritualität und Werte
der Caritas Österreich

christine.gasser-schuchter@caritas-austria.at

Impressum

Für den Beirat Spiritualität und Werte der Caritas Österreich übernommen und adaptiert vom Ethik Team Caritas Wien, Ideengeberin: Ethikbeauftragte Mag. Ebru Noisternig, M.A. | Druck: gugler pure print | Fotografien: Radoslaw Celewicz, Astrid Felderer, Birgit Pichler | Medieninhaberin, Herausgeberin, Verlegerin: Beirat für Spiritualität und Werte der Caritas Österreich, Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien | Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1150 Wien | Grafik: Barbara Veit | Erscheinungsjahr: 2024